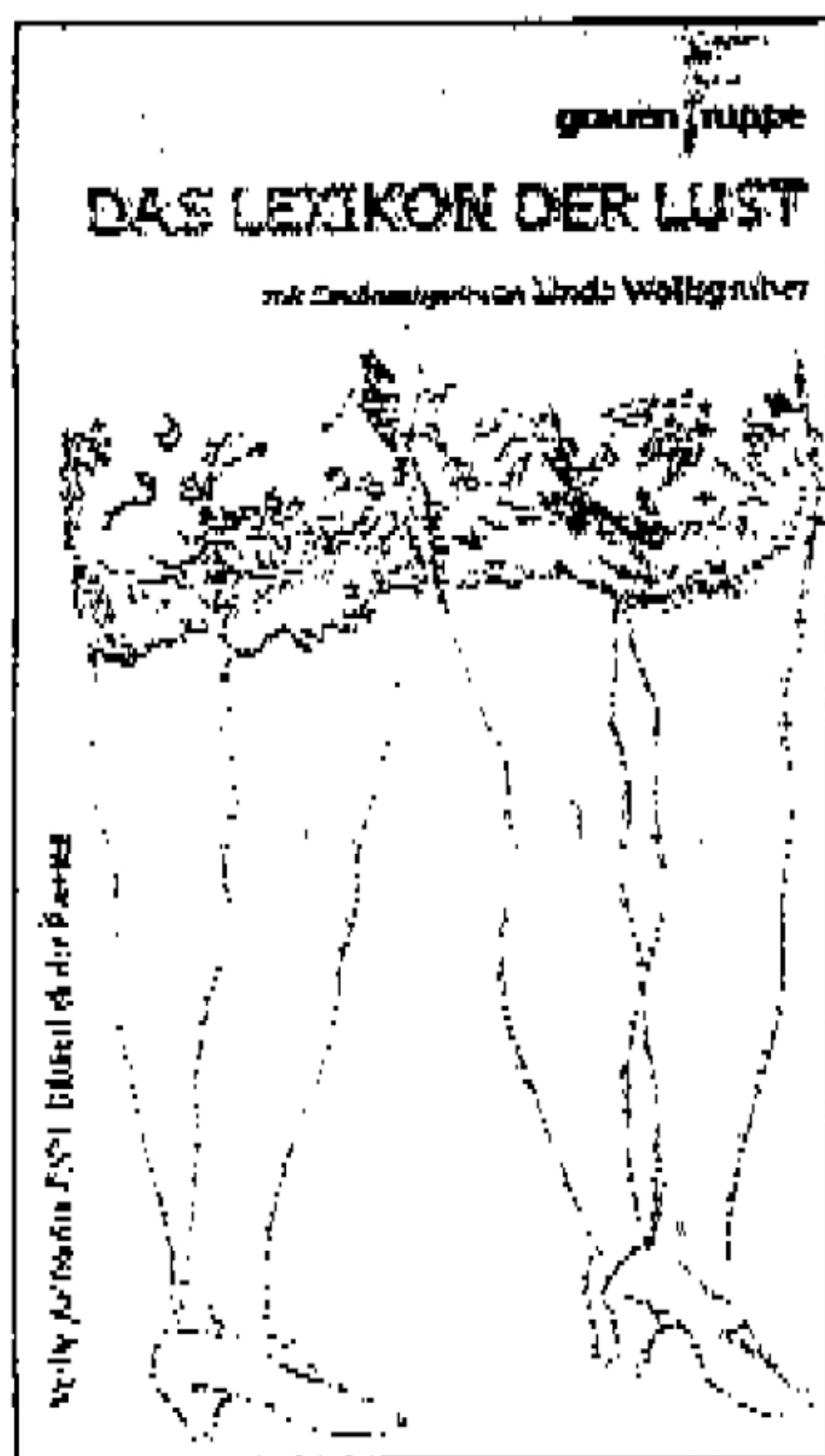


# Auf eigenen Wegen durchs „Lustalfabet“

VON BARBARA PITTNER

Lustgewinn, Lustobjekt, Lustmolch: Diese Begriffe sind bekannt. Aber was verbirgt sich hinter der „Lustampel“, einer „Lustharpyie“ oder einem „Lustkasten“? Dem „Lustalfabet“ folgend, gibt das „Lexikon der



Lust“ Antworten auf diese und noch weitere Fragen. Die Autorinnen des Nachschlagewerks – Daniela Beuren und Elke Papp, Karin Seidner und Martina Sinowatz von der Wiener „graufenfruppe“ – haben eine Vielzahl von „Lust“-Definitionen zusammengetragen und belegen eindrucksvoll: Die Kombinationsmöglichkeit des Wortes mit an-

deren Substantiven, Verben, Adjektiven scheint keine Grenzen zu kennen.

Mit Geschichten, Gedichten, Limericks, Dialogen oder knappen Feststellungen geben die vier Künstlerinnen vergnügliche Einblicke in die Vielfalt der Erotik. Auch das Märchen findet Eingang in das Sammelsurium – so wird aus „Aschenputtel“ das schöne „Lustputtel“. Doch die Geschichte nimmt ein ungewöhnliches, weil emanzipatorisches Ende. Statt eine glückliche Verbindung mit dem Prinzen einzugehen, bringt Lustputtel die wertvollen Kleider in ein Pfandleihhaus, kauft sich von dem Geld „einen Rucksack, ein paar T-Shirts und zwei Jeans, ließ alles zurück und begab sich auf Weltreise“.

Das Lexikon kann, so heißt es im „Lustvorspiel“, nicht nur von „vorne nach hinten und von links nach rechts“ gelesen werden. Die Autorinnen laden dazu ein, sich einen eigenen Weg durch das Werk zu bahnen – ganz nach Lust und Laune.

Beim Durchblättern fallen neben den außergewöhnlichen Begriffen auch die Zeichnungen ins Auge. Die Grafikerin Linda Wolfsgruber begleitet und ergänzt die Texte mit erotischen Zeichnungen, die ihrerseits keine „Lust“-Fragen offenlassen.

■ **graufenfruppe: Das Lexikon der Lust.** Verlag publication PN 1 Bibliothek der Provinz, Weitra, 240 Seiten, 18 Euro. ISBN 978-85252-666-9.